

## **Antrag**

**der Abgeordneten Thomas Reich, Dirk Nockemann, Dr. Alexander Wolf,  
Krzysztof Walczak, Olga Petersen und Marco Schulz (AfD)**

### **Betr.: Windkraftanlagen müssen umweltschonend sein**

Wind ist eine begrenzte Ressource. Zum einen, weil für die Erzeugung von Strom mit Windkraftanlagen nur begrenzt Bauland zur Verfügung steht. Zum anderen, weil insbesondere bei Dunkelflaute (nachts bei Windstille) kein Strom erzeugt wird. Die Erzeugung von Strom mit Windkraftanlagen ist wetterabhängig. 2021 nahm die erzeugte Strommenge gegenüber dem Vorjahr aufgrund schlechter Windverhältnisse um 14 Prozent ab.<sup>1</sup> In einem Vergleichszeitraum für 2022 liegt die erzeugte Strommenge etwas höher. Das zeigt, dass eine zuverlässige und beständige Stromversorgung mit Windkraftanlagen nicht möglich ist.

Europaweit nehmen die Windgeschwindigkeiten tendenziell weiter ab. Gleichzeitig nehmen die Schwachwindzeiten zu. Die Windkraftanlagen entnehmen dem Wind kinetische Energie in immer größerem Umfang. Die Folgen für die Entnahme von Energie aus der Windströmung sind vielfältig und werden teilweise noch erforscht.

Windkraftanlagen haben auch folgende Auswirkungen: Frequenzschwankung durch schwankende Einspeisung beschädigt elektrische Geräte, Zerstörung der Wälder und Landschaften, Dezimierung der Vogel- und Insektenwelt, Reduzierung der Artenvielfalt, Einflüsse auf das Leben in den Meeren in der Umgebung von Offshore-Anlagen.

Die Offshore-Windenergienutzung hat auch meteorologische Auswirkungen.<sup>2</sup> Untersuchungen belegen einen zunehmenden Temperaturanstieg durch Windparks. Windfarmen tragen zur Aufheizung der Erde bei. In Deutschland findet im Verhältnis zur Land- und zur Seefläche permanent der weltweit stärkste Entzug von kinetischer Energie aus der natürlichen Windströmung statt.

Auch der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages stellte fest: „Seit einigen Jahren wird in Europa ein Zuwachs von Dürreperioden festgestellt (...) Landwirtschaftlich waren Norddeutschland, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Teile von Bayern besonders stark betroffen (...) Tatsächlich finden sich in diesen Regionen (in etwas geringerem Ausmaß Bayern) auch viele Windkraftanlagen (...) In der Umgebung von Windkraftanlagen kommt es nach derzeitigem Kenntnisstand nachts zu Temperaturerhöhungen in den unteren Luftschichten“.<sup>3</sup>

Mit anderen Worten: je mehr Windräder, desto weniger Wind, und je weniger Wind umso weniger Regen. Dieser Effekt ist vergleichbar mit dem Föhn auf der Nordseite der Alpen. Bei südlichen Winden regnen die Wolken auf der Südseite der Alpen ab –

<sup>1</sup> [https://www.bmww.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/erneuerbare-energien-2021.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmww.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/erneuerbare-energien-2021.pdf?__blob=publicationFile&v=4).

<sup>2</sup> <https://news.harvard.edu/gazette/story/2018/10/large-scale-wind-power-has-its-down-side/> und <https://www.heise.de/tp/features/Wenn-Windenergie-zur-Klimaerwaermung-beitraegt-4186780.html> und <https://keith.seas.harvard.edu/publications/climatic-impacts-wind-power>.

<sup>3</sup> <https://www.bundestag.de/resource/blob/819216/9800521ffbbaee171ced09737243e38dd/WD-8-076-20-pdf-data.pdf> und <https://www.umweltbundesamt.de/themen/trockenheit-in-deutschland-fragen-antworten>.

und auf der Nordseite ist schönes und trockenes Wetter. Der Föhn ist ein Effekt von Natur und Klima – Windfarmen nicht. Windfarmen heizen die Erde unnötig auf.<sup>4</sup> Zum Verständnis: Vor den Windfarmen steigen die Wolken wegen des Wind-Widerstandes der Windkraftanlagen auf und regnen ab. Dieser Effekt kann auch im Bereich von Erhebungen der norddeutschen Tiefebene und an den Mittelgebirgen beobachtet werden.

Die ungewöhnlichen Trockenperioden in vielen Gegenden Deutschlands lassen sich auf der Basis dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse erklären. In vielen Gegenden sank der Grundwasserspiegel seit der Jahrtausendwende um ein Viertel.<sup>5</sup> Die durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten nehmen kontinuierlich ab. Das Phänomen der bodennahen Windabnahme ist unter dem Begriff „stilling“ bekannt<sup>6</sup>.

Die Windenergienutzung hat wesentliche negative Folgen und der Ausbau der Windenergienutzung schreitet fort – von weltweit etwa 24 Gigawatt (2001) installierte Leistung auf 591 Gigawatt (2018)<sup>7</sup>.

Neben den schädlichen Auswirkungen auf unsere direkte Umwelt verursacht die weitere ungehemmte Installation von Windkraftanlagen auch einen volkswirtschaftlichen Schaden:

- Das erst fünf Jahre alte moderne und hocheffiziente Kraftwerk Moorburg wurde aus ideologischen Gründen letztes Jahr vom Netz genommen. Damit fehlt ein stabiler Faktor in der Grundlastversorgung und der Netzstabilität in Norddeutschland. Moorburg konnte etwa 14 Terawattstunden (TWh) Strom im Jahr erzeugen, wenn beide Blöcke durchgängig mit Volllast in Betrieb wären. Das entspricht in etwa dem gesamten Strombedarf der Hamburger Industriebetriebe und Haushalte<sup>8</sup> (Gesamtstromverbrauch 2018: 11,9 TWh<sup>9</sup>). Diese Strommenge kann durch volatile Zufallsenergie mit Windkraftanlagen oder Solaranlagen nicht substituiert werden. Die verbliebenen drei deutschen Kernkraftwerke Neckarwestheim, Isar 2 und Emsland werden Ende dieses Jahres heruntergefahren. Ohne Kern- und Kohleenergie fehlen 40 Prozent der Erzeugerkapazität<sup>10</sup>.
- Die installierte Erzeugerleistung aller Erdgaskraftwerke in Deutschland beläuft sich auf circa 30 Gigawatt. Wie viele weitere Gaskraftwerke neu errichtet werden müssen, um den zukünftigen Bedarf durch den Ausfall der Kohle- und Kernkraftwerke decken zu können, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Es ist von einem Zubau von 50 bis 200 neuen Gaskraftwerken auszugehen.<sup>11</sup> In diesem Strombedarf ist die Strommenge für Elektromobilität und die Erzeugung von grünem Wasserstoff noch gar nicht enthalten.
- Die Stromtransportwege für den Windstrom zum Beispiel von der Nordseeküste nach Bayern oder Baden-Württemberg sind erst frühestens 2028 fertig – vorausgesetzt, die aktuellen Lieferkettenprobleme und Material- und Personalengpässe verschlimmern die Situation nicht.<sup>12</sup>

---

<sup>4</sup> <https://news.harvard.edu/gazette/story/2018/10/large-scale-wind-power-has-its-down-side/> und <https://www.heise.de/tp/features/Wenn-Windenergie-zur-Klimaerwaermung-beitragt-4186780.html> und <https://keith.seas.harvard.edu/publications/climatic-impacts-wind-power> und <https://physicstoday.scitation.org/doi/10.1063/PT.3.4553#:~:text=Wind%20turbines%20alter%20the%20climate,effect%20on%20the%20downwind%20climate>.

<sup>5</sup> <https://www.forstpraxis.de/klimawandel-sinken-deutschlands-grundwasserspiegel-weiter/>.

<sup>6</sup> [https://www.donnerwetter.de/wetter-aktuell/global-stilling\\_cid\\_90256.html](https://www.donnerwetter.de/wetter-aktuell/global-stilling_cid_90256.html) und <https://paz.de/artikel/wenn-klimaschutz-zum-klimakiller-wird-a282.html>.

<sup>7</sup> <https://www.evwind.es/2019/02/26/51-3-gw-of-global-wind-energy-capacity-installed-in-2018/66248>.

<sup>8</sup> <https://kraftwerk-moorburg.hamburg/kraftwerk-moorburg/faqs/>.

<sup>9</sup> <https://www.energieportal-hamburg.de/distribution/energieportal/>.

<sup>10</sup> <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-08/energiewende-klimaschutz-wahlkampf-atomausstieg-kohleausstieg-erneuerbare-energien-5vor8/seite-2>.

<sup>11</sup> <https://www.bundestag.de/resource/blob/886426/3aec6231f2bf9ea7f3ee0806737a496f/WD-5-007-22-pdf-data.pdf>.

<sup>12</sup> <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/suedlink-deutschland-droht-naechstes-grossprojektdebakel-17768304.html>.

- Für die Sicherstellung der Stromversorgung von Süddeutschland bei Dunkelflaute (nachts kein Wind) waren die Gas-Kraftwerke (GuD-Kraftwerke) geplant. Mit der Nichtinbetriebnahme von Nord Stream 2 und der Reduzierung beziehungsweise der kompletten Einstellung der Gasversorgung aus Russland ist die Zukunft der Stromversorgung Süddeutschland durch die noch nicht gebauten (und teilweise noch nicht geplanten) GuD-Kraftwerke absolut ungewiss.

Bisher wurden in Deutschland circa 30.000 Windkraftanlagen installiert. Ein signifikanter Anteil der Anlagen erhält nach 20 Jahren Betriebszeit eigentlich keine Förderung mehr nach EEG. Nur eiligst erstellte Sonderregelungen haben nicht zur Abschaltung und Demontage geführt. Selbst wenn sich die Anzahl der Windkraftanlagen verdoppeln würde ohne Rücksicht auf Landschaftsschutzgebiete wie zum Beispiel den Reinhardswald in Hessen, könnte die volatile Zufallsenergieerzeugung mittels Windkraft oder Solaranlagen den Strombedarf in Deutschland bei Dunkelflaute keinesfalls decken.

Für die Netzstabilität sind aus physikalischen Gründen 45 Prozent der Stromerzeugung mittels Großkraftwerken erforderlich. Die Abschaltung der großen als Schwungrad wirkenden Turbinen und Generatoren beeinträchtigt die Netzstabilität und destabilisiert die Versorgungssicherheit in Deutschland und darüber hinaus. In letzter Zeit häufen sich bereits regionale Stromausfälle<sup>13</sup> und Beinahe-Stromausfälle im überregionalen Bereich.

Für die zukünftig geplante große Anzahl an Windkraftanlagen steht nicht genügend Bauland zur Verfügung. Das gegenwärtige Baurecht mit den landesgesetzlichen Mindestabständen, die bisher gemäß § 249 Absatz 3 BauGB erlassen wurden, sprechen dem Ziel des massiven Windkraftausbaus entgegen. Deshalb soll den Ländern mit einem Gesetzentwurf das Recht zur eigenständigen Festlegung der Mindestabstände von Windrädern genommen werden.<sup>14</sup>

Bisher obliegt es den Ländern, die Mindestabstände zu Windkraftanlagen festzulegen. In Bayern gilt die sogenannte 10H-Regel. Gemeint ist die zehnfache Höhe als Mindestabstand der Windkraftanlage zu Wohngebäuden.<sup>15</sup> Ein gesetzlicher Mindestabstand zu Windkraftanlagen in Bezug auf mögliche Beeinträchtigungen durch Immissionen wie Schall und Schatten ist in Hamburg nicht festgelegt. Es gibt lediglich vorgeschlagene Abstandswerte im Einzelfall.<sup>16</sup>

Nachdem die Wahl im einwohnerstärksten Bundesland Nordrhein-Westfalen entschieden ist, will die Bundesregierung die Länderöffnungsklausel des § 249 Absatz 3 BauGB zur Einführung landesgesetzlicher Mindestabstände für Vorhaben gemäß § 35 Absatz 1 Ziffer 5 BauGB, die der Erforschung, Entwicklung oder Nutzung von Windenergie dienen, mit einer Gesetzesinitiative aufheben.<sup>17</sup>

---

<sup>13</sup> <https://www.abendblatt.de/hamburg/hamburg-nord/article235004257/stromausfall-hamburg-mehr-als-tausend-haushalte-in-langenhorn-ohne-strom.html> und <https://www.abendblatt.de/hamburg/article234747461/stromausfall-in-hamburg-haushalte-altona-othmarschen-gross-flottbek-westen-kein-strom-stoerung.html>.

<sup>14</sup> [https://www.fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/PlanungGenehmigung/FA\\_Wind\\_Abstandsempfehlungen\\_Laender.pdf](https://www.fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/PlanungGenehmigung/FA_Wind_Abstandsempfehlungen_Laender.pdf) und [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/DE/Downloads/referentenentwuerfe/aenderung-baugesetzbuch-loek.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/DE/Downloads/referentenentwuerfe/aenderung-baugesetzbuch-loek.pdf?__blob=publicationFile&v=2).

<sup>15</sup> [https://www.fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/PlanungGenehmigung/FA\\_Wind\\_Abstandsempfehlungen\\_Laender.pdf](https://www.fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/PlanungGenehmigung/FA_Wind_Abstandsempfehlungen_Laender.pdf).

<sup>16</sup> [https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/42887/aenderung\\_des\\_flaechennutzungsplans\\_fuer\\_die\\_freie\\_und\\_hansestadt\\_hamburg\\_eignungsgebiete\\_fuer\\_windenergieanlagen\\_in\\_hamburg\\_aenderung\\_des\\_landschafts.pdf](https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/42887/aenderung_des_flaechennutzungsplans_fuer_die_freie_und_hansestadt_hamburg_eignungsgebiete_fuer_windenergieanlagen_in_hamburg_aenderung_des_landschafts.pdf) und [https://daten-hamburg.de/infrastruktur\\_bauen\\_wohnen/flaechennutzungsplan\\_hamburg\\_aenderungen/pdf/FNP\\_133\\_Bild\\_Text.pdf](https://daten-hamburg.de/infrastruktur_bauen_wohnen/flaechennutzungsplan_hamburg_aenderungen/pdf/FNP_133_Bild_Text.pdf).

<sup>17</sup> [https://www.focus.de/politik/deutschland/bericht-ampel-will-den-mindestabstand-von-windraedern-zu-haeusern-abschaffen\\_id\\_97771609.html](https://www.focus.de/politik/deutschland/bericht-ampel-will-den-mindestabstand-von-windraedern-zu-haeusern-abschaffen_id_97771609.html).

Um zu verhindern, dass Flächenländer zügig Mindestabstände festlegen, soll der Tag des Beschlusses im Bundeskabinett als Stichtag gelten, ab dem keine Änderungen mehr möglich sein dürfen.<sup>18</sup>

Die Forderung, künftig 2 Prozent der Landesfläche Deutschlands für Windkraftnutzung zu reservieren und damit notwendigerweise den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen in unzumutbarer Weise an die Wohnbebauung heranrücken zu lassen, wirft außerdem schwere verfassungsrechtliche Konflikte auf, wie Professor Dr. Dietrich Murswiek konstatierte.<sup>19</sup>

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert:**

eine gesetzliche Initiative für die Festlegung eines Mindestabstandes vorzulegen und die entsprechenden Regeln des Bauprüfdienstes entsprechend zu ändern;<sup>20</sup>

1. sich auf Bundesratsebene für den Weiterbetrieb der noch verbliebenen Kernkraft- und Kohlekraftwerke einzusetzen;
2. ein internationales unabhängiges Expertengremium zur Einschätzung und Untersuchung der Auswirkungen der Windenergie-Nutzung auf die regionalen und globalen Windsysteme einzuberufen;
3. der Bürgerschaft zum 31. Dezember 2022 zu berichten.

---

<sup>18</sup> [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/DE/Downloads/referentenentwuerfe/aenderung-baugesetzbuch-loek.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/DE/Downloads/referentenentwuerfe/aenderung-baugesetzbuch-loek.pdf?__blob=publicationFile&v=2).

<sup>19</sup> <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/energiewende-zwei-prozent-des-landes-fuer-die-windkraft-grosszuegige-flaechenzuweisung-koennte-fuer-jahrelangen-aerger-sorgen/27807528.html>.

<sup>20</sup> <https://www.hamburg.de/contentblob/958326/096f5517b66c5f077e1a12a683969a8f/data/bpd-2020-1-windenergieanlagen.pdf>.